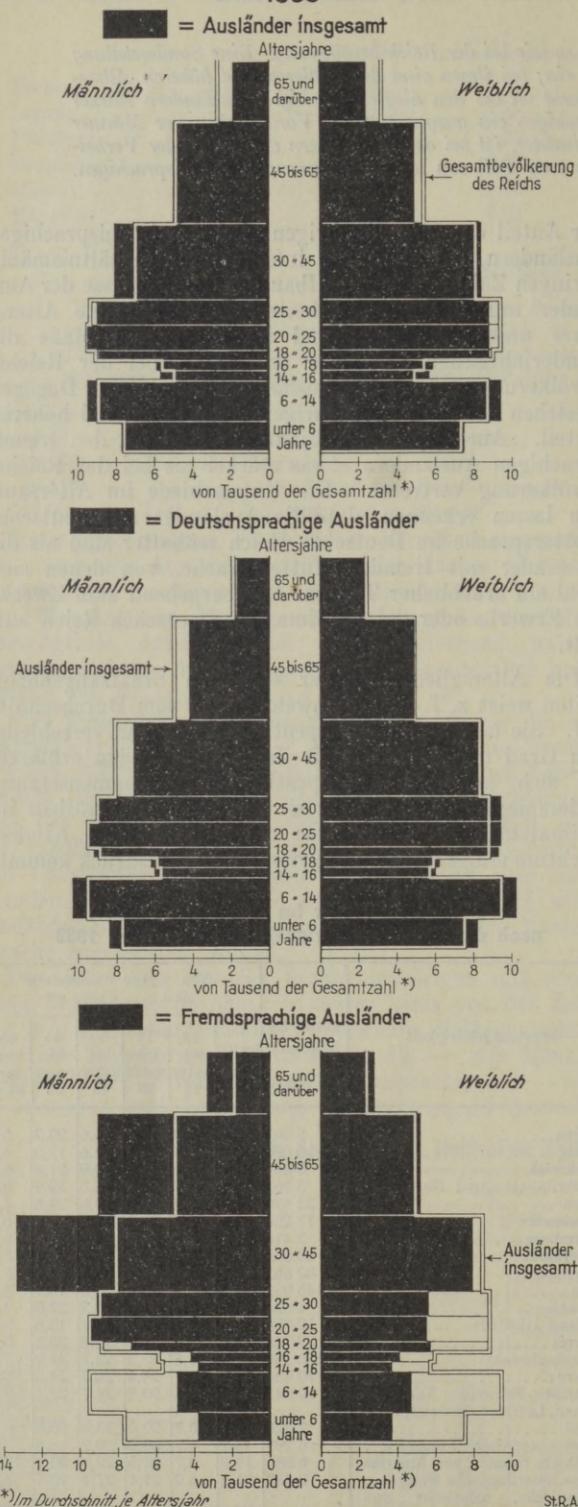


Der Altersaufbau der Ausländer im Deutschen Reich 1933



setzt; besonders tritt das bei den Staatsangehörigen von Großbritannien, Italien, Rumänien, Ungarn, den nordischen, den baltischen und den außereuropäischen Staaten hervor. Ahnliche Abweichungen im Altersaufbau zeigen bemerkenswerterweise auch die fast ausschließlich deutschsprachigen Bürger Danzigs und Österreichs.

Bei den Staatsangehörigen der Niederlande, Polens und Sowjet-Rußlands sowie auch bei den wohl zum großen

Teil aus Osteuropa stammenden Staatlosen kommt die größere Fruchtbarkeit ihrer Völker auch bei ihren im Deutschen Reich weilenden Angehörigen in einem hohen Anteil der Kinder unter 14 Jahren zur Geltung.

2. Geschlecht

Bei den Ausländern im Deutschen Reich entfallen auf 1 000 Männer nur 1 005 Frauen gegen 1 058 bei der Reichsbevölkerung. Sieht man von der Greisensticht der über 65jährigen ab, so übertrifft bei den Ausländern die Zahl der Männer die der Frauen; auf 1 000 Männer kommen dann nämlich nur 995 Frauen (Reichsbevölkerung 1 048).

Die Ausländer im Deutschen Reich¹⁾ nach dem Geschlecht 1933

Altersgruppen in Jahren	Auf 1 000 Männer kommen Frauen			
	bei der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reichs	davon haben als Muttersprache angegeben		
		Deutsch	eine fremde Sprache	
unter 6	967	972	971	987
6 bis 9	969	985	988	958
14 " 16	964	998	1 000	978
16 " 18	972	1 010	1 016	959
18 " 20	991	984	1 011	789
20 " 25	996	930	988	591
25 " 30	1 003	979	1 044	613
30 " 45	1 152	1 039	1 184	593
45 " 65	1 104	998	1 156	574
65 und darüber	1 211	1 211	1 334	844
Insgesamt	1 058	1 005	1 081	658

¹⁾ Ohne Saarland.

Außergewöhnlich stark ist das Überwiegen der Männer unter den fremdsprachigen Ausländern, bei denen auf 1 000 Männer nur 658 Frauen entfallen; das dürfte in erster Linie wieder mit der geringeren Seßhaftigkeit der fremdsprachigen Ausländer zusammenhängen. Die Unterschiede zwischen den Deutschsprachigen und den Fremdsprachigen erklären sich z. T. aber auch aus der Tatsache, daß eine große Zahl von ausländischen Ehefrauen deutscher Abstammung sind und eine fremde Staatsangehörigkeit lediglich durch die Eheschließung mit einem Ausländer erworben haben. Diese werden naturgemäß unter den Deutschsprachigen nachgewiesen, während ihre Ehemänner wohl die deutsche Sprache beherrschen, z. T. aber eine andere Muttersprache besitzen dürften (vgl. hierzu auch S. 14 u. S. 17).

Seit 1925 hat sich bei den Fremdsprachigen die Zahl der auf 1 000 Männer entfallenden Frauen von 836 auf 658 verringert. Bei den deutschsprachigen Ausländern dagegen hat sich das Übergewicht des weiblichen Geschlechts verstärkt; auf 1 000 Männer kamen im Jahre 1925 nur 1 024, im Jahre 1933 jedoch 1 081 Frauen. Die Ausländer insgesamt zeigten 1925 mit 970 Frauen auf 1 000 Männer noch ganz eindeutig das Überwiegen des männlichen Geschlechts, während jetzt mit 1 005 Frauen das weibliche Geschlecht stärker vertreten ist.

Bei den einzelnen Staatsangehörigkeiten schwankt die Zahl der Frauen, die auf 1 000 Männer entfallen, außerordentlich; sie liegt zwischen 344 bei den Angehörigen der afrikanischen, asiatischen und australischen Staaten und 1 213 bei den Angehörigen Großbritanniens. Je geringer die Entfernung vom Gastland, je enger die wirtschaftliche und kulturelle Verflechtung zwischen dem